

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 33 (1929-1930)  
**Heft:** 14

**Artikel:** Gemütsbewegung und Herzkrankheiten  
**Autor:** Hanauer, W.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-669494>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

trug nun, unterstützt von dem Einsiedler, den verwundeten Mann in die Zelle und legte ihn auf das Bett. Der Verwundete schloß die Augen und wurde still. Der König aber war so müde geworden von dem Weg und von der Arbeit, daß er auf der Schwelle zusammengekauert ebenfalls einschlummerte und in einen tiefen Schlaf verfiel, daß er so die ganze kurze Sommernacht verschief, und als er am anderen Morgen erwachte, lange gar nicht begreifen konnte, wo er war, und wer dieser sonderbare, härtige Mann war, der auf dem Boden lag und ihn verwundert mit seinen leuchtenden Augen ansah.

Verzeih mir, sagte der härtige Mann mit schwacher Stimme, als er sah, daß der König erwacht war und ihn anblickte.

Ich kenne dich nicht, und ich weiß nicht, was ich dir verzeihen sollte, sagte der König.

Du kennst mich nicht, aber ich kenne dich. Ich bin dein Feind, der Feind, der geschworen hat, sich an dir zu rächen, weil du meinen Bruder hast hinrichten lassen und mir meine Güter genommen hast. Und ich wußte, daß du ohne Gefolge zu dem Einsiedler gegangen bist, und habe den Entschluß gefaßt, dich zu töten, wenn du wiederkommst. Aber es währte einen ganzen Tag, und du kamst nicht. Da kam ich heraus aus dem Hinterhalt, um zu sehen, wo du bist, und stieß auf dein bewaffnetes Gefolge. Sie erkannten mich und haben mich verwundet. Ich entkam ihnen, aber ich wäre gestorben durch den Blutverlust, wenn du meine Wunde nicht verbunden hättest. Ich habe dich töten wollen, und du hast mir das Leben gerettet. Von nun an, wenn ich am Leben bleibe, und du es willst, will ich als treuester Sklave dir dienen, und auch meinen Söhnen will ich das zu tun befehlen. Verzeihe mir!

Der König war sehr erfreut darüber, daß es ihm so leicht gelungen war, sich mit seinem Feinde zu versöhnen; er verzieh ihm nicht nur, er versprach ihm sogar, ihm seine Güter zurückzugeben und mehr als das, ihm seine Diener und seinen Arzt zu schicken.

Der König nahm nun Abschied von dem Verwundeten, ging hinaus auf die Treppe, um mit den Augen nach dem Einsiedler zu spähen. Ehe er ihn verließ, wollte er ihn zum letztenmale bitten, ihm auf seine Fragen zu antworten. Der Einsiedler war draußen. Bei den Beeten, die er gestern gegraben hatte, lag er am Boden und steckte Samenkörner hinein.

Der König trat an ihn heran und sagte:

Zum letztenmale bitte ich dich, weiser Mann, antworte mir auf meine Fragen.

Aber du hast ja die Antwort schon bekommen, sagte der Einsiedler. Er richtete sich auf seinen hageren Schenkeln ein wenig auf und betrachtete von unten herauf den König, der vor ihm stand.

Ich habe die Antwort bekommen? fragte der König.

Gewiß, sagte der Einsiedler. Hättest du gestern nicht mit meiner Kraftlosigkeit Mitleid gehabt und nicht diese Beete für mich gegraben, und wärest du allein zurückgegangen, so hätte dieser Jüngling dich überfallen, und du hättest bereut, daß du nicht bei mir geblieben bist. Die richtige Zeit war also die, in der du die Beete gegraben hast. Und ich war der wichtigste Mann. Und das wichtigste Werk war, mir Gutes zu erweisen. Und dann, als er herbeigeeilt kam, war die richtigste Zeit die, als du ihn pflegtest. Denn hättest du seine Wunden nicht verbunden, so wäre er gestorben, ohne sich mit dir versöhnt zu haben. Und so war er denn auch der wichtigste Mensch, und was du ihm tatest, war die wichtigste Tat. Merke dir, die wichtigste Zeit ist nur eine: der Augenblick, und sie ist darum die wichtigste, weil wir nur in ihr Gewalt über uns haben, und der unentbehrlichste Mensch ist der, mit dem der Augenblick uns zusammenführt, denn niemand kann wissen, ob er je wieder einmal mit einem anderen Menschen zusammenkommt, und die wichtigste Tat ist, ihm Gutes erweisen. Denn nur dazu ward der Mensch ins Leben gesandt.

### Gemütsbewegung und Herzkrankheiten.

Die alten Kulturvölker haben das Herz als Sitz der Empfindung betrachtet. Diese Auffassung klingt auch heute noch nach, wenn wir von herzlicher Liebe, von Herzenstreue und von Herzensreinheit sprechen. Die Physiologie lehrt, daß nervöse Erregungen das Herz in Mitleiden-


schaft ziehen. Die Zahl und die Regelmäßigkeit des Herzschlags sind von den Gefühlen abhängig. Übermaß von Freude und tiefster Schmerz können Herzstillstand herbeiführen. Ein Herztod kann durch Gemütsbewegung entstehen, doch ist es zweifelhaft, ob Schmerz und



Freude auch gesunde Herzen lähmen können, ob nicht vielmehr eine schwere Herzkrankheit vorausgegangen sein muß, ehe eine starke Gemütsbewegung zum plötzlichen Tode führen kann. In der „Therapie der Gegenwart“ erörtert Prof. Klemperer die Frage, ob eine dauernde Gemütsbewegung ein bis dahin gesundes Herz so krank machen kann, daß schließlich Bedrohung des Lebens eintritt. Es ist zweifellos, daß Kummer und Sorgen und übermäßige Leidenschaften das Herz schwächen. Jeder Arzt erlebt Fälle, die den schädlichen Einfluß insbesondere von Kummer und Seelenschmerz aufs Herz beweisen; Liebeskummer, Heimweh, schwere Lebensenttäuschungen, der Verlust geliebter Angehöriger spielen hier die Hauptrolle. Prof. Klemperer kennt Fälle, wo es unzweifelhaft war, daß seelische Erlebnisse nicht nur eine bestehende Herzkrankheit verschlimmerten, sondern auch wirkliche Herzkrankheiten verursachten. Während und nach dem Kriege hat er viele Fälle von Herztod gesehen, insbesondere bei Müttern, die blühende Söhne verloren hatten und bei denen ein langsames

Sinsiechen, schließlich ein Erlöschen der Herztätigkeit festzustellen war. Allerdings hatten auch körperliche Ursachen, wie Überanstrengung, schlechte Ernährung, mangelhafter Schlaf zu dem traurigen Ende mitbeigetragen. Auch in proletarischen Kreisen spielen Gemütseregungen beim Zustandekommen von Herzkrankheiten eine Rolle. Man denke an das sorgenvolle Leben von Arbeiterfrauen, die bei unsicheren Erwerb und vielen häuslichen Arbeiten oft auch in unglücklicher Ehe lebten, viele Kinder zur Welt brachten und die meisten von ihnen wieder verloren. Viele dieser Frauen gehen an chronischem Herzleiden zugrunde. Auch Erhöhung des Blutdruckes kann durch seelische Erregungen verursacht werden. Alle leidenschaftlichen Erregungen, insbesondere ruheloser Ehrgeiz, ungehemmtes Triebleben, namentlich auf erotischem Gebiete und hegende, nicht genügend von Ruhepausen unterbrochene Tätigkeit führen zur Erhöhung des Blutdruckes, während andererseits Kummer, Sorgen und Trauer die Blutgefäße erweitern und zur Senkung des Blutkreislaufes führen.

Dr. W. Hanauer.

Redaktion: Dr. Ernst Eschmann. Zürich 7, Rütlistr. 44. (Beiträge nur an diese Adresse!)  Unberlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden. Druck und Verlag von Müller, Werder & Co., Wolfbachstr. 19, Zürich.

Insertionspreise für Schweiz. Anzeigen: 1/4 Seite Fr. 180.—, 1/2 Seite Fr. 90.—, 1/4 Seite Fr. 45.—, 1/8 Seite Fr. 22.50, 1/16 Seite Fr. 11.25 für ausländ. Ursprungs: 1/4 Seite Fr. 200.—, 1/2 Seite Fr. 100.—, 1/4 Seite Fr. 50.—, 1/8 Seite Fr. 25.—, 1/16 Seite Fr. 12.50

Wenige Anzeigenannahme: Aktien-Gesellschaft der Unternehmungen Rudolf Mosse, Zürich, Basel, Bern und Neuchâtel.

## Vertrauenssache



ist die Wahl eines erstklassigen und einwandfreien Hautpflegemittels.

*Extraparfümiert* **Kaiser-Borax**

dem täglichen Waschwasser zugesetzt erfrischt, reinigt, klärt und befähigt die Haut aus eigener Kraft gesund und schön zu sein.

Heinrich Mack Nachf., Ulm a. D.

Ein vorzügliches  
**Magenmittel,**  
das den Appetit erhöht,  
die Verdauung fördert,  
Magenver-  
stimmung beseitigt, ist

**Elchina**

Originalpack. 3.75, sehr  
vorteilhaft Orig.-Doppel-  
pack. 6.25 f. d. Apotheken.

## Ausbildung in Säuglingspflege

im **Säuglingsasyl**, Schanzackerstr. 21, **ZÜRICH 6.**

3, 6 und 9 monatliche Kurse.

Nähere Auskunft durch die Oberschwester.

Telephon Hott. 0533.